



das alte Pirna entdecken ...

Das Haus zur Maria

Auf dem unteren Markt in Pirna befindet sich an der Durchfahrt der Töpfergasse das Haus, das bei der Bevölkerung den Namen »das Haus zur Maria« trägt. Den Namen hat das Haus von der im 2. Stock befindlichen, ca. 1,50 m großen Marienfigur mit dem Kind bekommen. Ursprünglich befand sich die Figur im ersten Stock, später wurde sie in den 2. Stock verlegt. Auf dem Sockel ist die Jahreszahl 1627 eingetragen. Da es sich bei der Figur aber um eine spätgotische Arbeit handeln soll, könnte man davon ausgehen, dass bei der Bemalung die in spätgotischer Schrift gefasste Jahreszahl vom Maler falsch gelesen wurde und es 1527 heißen müsste, statt 1627. Die Entstehung dieses Hauses kann auf die Stadtgründung im Jahre 1230 zurückgeführt werden, jedoch in einem anderen baulichen Rahmen als heute gesehen. Von 1300 bis 1721 ist in dem Haus ein Gasthof gewesen. Als »Max Otten Wirtschaft« ist er in Dokumenten des Rathauses zu finden, »Erbgasthof« wird er 1596 in den Akten genannt. Im Laufe der Jahrhunderte hatte das Haus viele Eigentümer, so etwa den Stadtschreiber Hans Schumann, den Matthes Otte, Oberförster in Cunnersdorf, Ratsmitglied Hans Nacke, einer der Stifter des Kanzeldaches in der Stadtkirche. Von Hans Nacke erwarb dessen Schwager, der Bildhauer Michael Schwenke den Gasthof, von dem in den Aufzeichnungen des Pfarrers Nikolaus Blume aus Dohna, in Petermanns Chronik folgendes zu lesen ist: »Anno 1603 kam ein Besessener fürnehmen ...

weiter auf Seite 2

- **Burgen der Sächsischen Schweiz**
- **Das Marienhaus**
- **Ausstellung**
- **Weihnachten**

Foto: Johann Klüvetasch



Das Haus zur Maria

Fortsetzung von der Titelseite

...Standes aus der Steiermark nach Pirna in Hans Nackens Gasthof und von da zu Andreas Bartzschen, dem Schwarzfärber, allwo durch fleißiges Gebet der Geistlichkeit nachts um 10 Uhr der böse Geist mit Gottes Hilfe ausgetrieben wurde«. In den Aufzeichnungen ist auch zu lesen, dass sich damals an den Wänden des Gasthofes die Wappen vieler Adliger befunden haben sollen. Michael Schwenke wurde 1563 als Sohn eines Tuchmachers geboren und wurde 1587 Bürger der Stadt. Als Bildhauer hat er mit seinem Bruder David Schwenke den Altar der Stadtkirche errichtet, vor dessen Vollendung er jedoch 1610 verstarb. Zu den bedeutenden Arbeiten des Michael Schwenke gehören fernerhin die Kanzel, der Taufstein und der Altar der Kirche von Lauenstein, die zu den bedeutendsten Werken der Spätgotik in ganz Deutschland gehören. Seine Arbeiten sind auch in der Lausitz zu finden. In Bautzen schuf er 1597 für die Protestanten den Taufstein, der nach seiner Aufstellung in der protestantischen Hälfte der Petrikirche für monatelange Streitereien mit dem Bautzner Domkapitel sorgten, sowie den Altar der Kirche in Neschwitz bei Bautzen. Nach dessen Tod verkauften die Kinder Michaels das Haus an Gottfried Wildgruber, den Sohn eines Pfarrers, der an der Fürstenschule »St. Afra« in Meißen studiert hatte. Nachher ging das Haus an den Kurfürsten Johann Georg I., der darin eine Münze einrichtete. Es war damals die berühmte Kipper- und Wipperzeit, die den Zorn der Pirnaer Bürger hervorrief, da hier nur minderwertige »Engelstaler« mit fast 80 % Kupfergehalt geprägt

wurden. 1622 wurde die Ausprägung der Kippermünzen eingestellt. In den Jahren 1627-1631 gehörte das Haus dem Bürgermeister Johann Heinze. Nach dessen Tod kaufte es sein Schwiegersohn Heinrich Promnitz. Der kurfürstlich brandenburgische Steinfaktor gehörte einem angesehenen Pirnaer Bürgergeschlecht an, das schon der Pirnaer Mönch 1529 erwähnte. Viele Promnitzer waren Bürgermeister der Stadt Pirna, und in der Stadtkirche sind etliche Epitaphe der Familie zu sehen. Im Besitz der Familie Promnitz blieb das Haus dann bis 1785. Vom 11. bis 12. und vom 15. bis 21. September 1813 wohnte Kaiser Napoleon in diesem Haus.



„Abendmahl“ in St. Marien und Laurentin, Lauenstein

Der Dezember und Weihnachten in Pirna

Wir dürfen gespannt sein, was uns in der vor- und nachweihnachtlichen Zeit in Sachen Unterhaltung geboten wird. Der Großteil der Pirnaer findet es glücklicherweise immer noch nicht chic, über die Feiertage zu verreisen, um seinen Bekannten erzählen zu können, wie traumhaft es doch sei, sich von einem Santa Claus in Shorts unter Palmen einen coolen Drink servieren zu lassen. Nun ja, beim Schlendern über den Pirnaer Weihnachtsmarkt im letzten Jahr kamen mir allerdings auch erstamals Gedanken, doch wegzufahren. Statt Pflaumentoffel, Erzgebirgsschnitzfiguren und Dresdner Stollen gabs Döner, Sockenstand und Pyramiden-Billigimitate aus dem Land des ewigen Lächelns... Bitte dieses Jahr nicht wieder! Aber unsere Recherchen zeigen, es wird eine ganze Menge los sein, und um weihnachtliche Stimmung zu erzeugen, kann man das auch bei einem Pott Glühwein beim heimischen Plätzchenbacken tun, statt auf den Marktplatz zu gehen. (Und wer beim Teigeinrüh-

ren zwei linke Hände mit jeweils zehn Daumen hat, der hole sich fertig ausgerollten Teig aus'm Supermarkt, den muss man nur noch ausstechen...und backen)

Kathleen Marth



INHALT

Seite 2
Das Haus zur Maria
Der Dezember in Pirna

Seite 3
St. Barbara
Kasematten-Spektakel

Seite 4
Veranstaltungen

Seite 5
Weihnachtsausstellungen

Seite 6
Burgen der Sächsischen Schweiz

Seite 7
Berührungen
ne Pirn'sche Marke

Seite 8
Augenschmaus
Taufstein



*In der Altstadt von Pirna
Naturkost am Kirchplatz 2*

*mit Frischprodukten von
Sächsischen Erzeugern*

- Milchprodukte vom Bauernhof Steinert in Cummersdorf
- Obst und Gemüse der Saison vom Gut Gatzig
- Bäckwaren von der Bio-Vollkornbäckerei Beyer

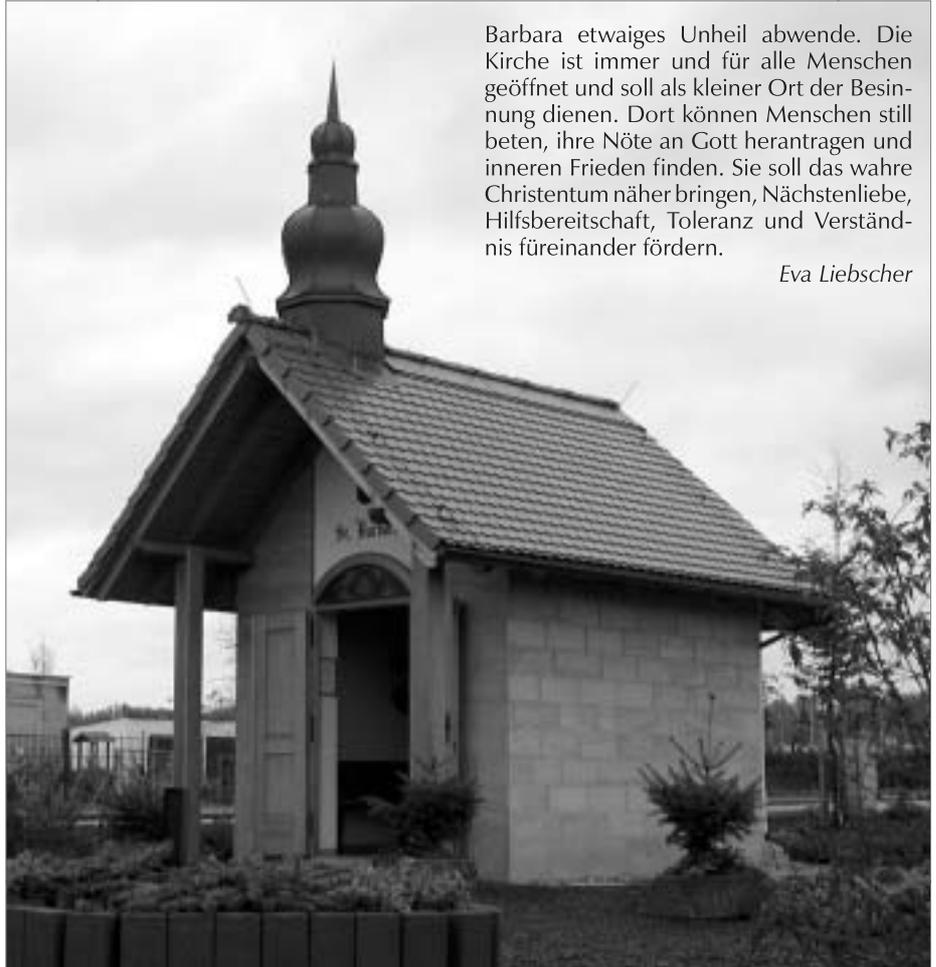
Es freut sich auf Ihren Besuch

Petra Teich

Mo - Fr 10.00 - 18.00 Uhr
So 9.00 - 12.00 Uhr

Die »St.-Barbara-Kapelle«

Die kleinste Kapelle Sachsens befindet sich im Biergarten der Gießerei und Brauerei »Zum Gießler« in Pirna-Copitz. Unglaublich, untypisch, ungewöhnlich aber einladend, diese kleine Kirche, dort wo besonders im Sommer viele fröhliche, durstige und lustige Menschen ein gutes Bier genießen, um angenehme Stunden zu verbringen. Das Kirchlein ist nicht zu übersehen, und die Gäste fragen, warum »Die Barbarakapelle« geschaffen wurde. Diesbezüglich sei auf den Mythos der Heiligen Barbara verwiesen. Sie soll im 4. Jh. gelebt und sich dem Christentum zugewandt haben. Ihrem Vater, der ein fanatischer Christenhasser war, hat sie eigenhändig ins Bauhandwerk gepfuscht, worauf sie gezeigelt, misshandelt und nackt durch die Straßen getrieben wurde. Plötzlich erschien ein Engel und hat sie in ein weißes Tuch gehüllt. Als ihr eigener Vater sie enthaupten wollte, wurde er vom Blitz erschlagen. Die Heilige Barbara zählt seitdem zu den 14 Nothelfern. Sie ist die Schutzpatronin der Gießler, Former und Schmelzer, der Bergleute, Architekten und Bauarbeiter. Barbara gilt auch als Beschützerin der Artillerie, der Festungen und Türme. In manchen deutschen Gegenden tritt sie gemeinsam mit St. Nikolaus auf und beschenkt die Kinder. Herr Schmees, Inhaber der Gießerei und des Brauhauses »Zum Gießler«, entschied sich zum Bau des Kirchleins, um Gott dafür zu danken, daß Gießerei und Brauerei hier in Sachsen gut angenommen wurden, und schließt die Bitte mit ein, dass es allen Mitarbeitern gut gehen möge, dass keine Unfälle und Havarien geschehen und die Heilige



Barbara etwaiges Unheil abwende. Die Kirche ist immer und für alle Menschen geöffnet und soll als kleiner Ort der Besinnung dienen. Dort können Menschen still beten, ihre Nöte an Gott herantragen und inneren Frieden finden. Sie soll das wahre Christentum näher bringen, Nächstenliebe, Hilfsbereitschaft, Toleranz und Verständnis füreinander fördern.

Eva Liebscher

Weihnachtliches Spektakel auf dem Königstein

Zur Weihnachtszeit, wenn die Festung Königstein in tiefem Schnee und in einem Hauch Mystik eingehüllt ist, geht es in den Kasematten - dem unterirdischen Fels- und Mauerlabyrinth der Festung - heiß und turbulent zu. Schon ab dem 23. November 2001 können alle Feierfreudigen dem Winter die kalte Schulter zeigen und sich auf eine weihnachtlich-romantische Zeitreise begeben.

Schau- und Erlebnisplatz des weihnachtlichen Spektakels ist das Restaurant-Theater »In den Kasematten« mit seinen vier historischen Welten, die je ein Jahrhundert der Geschichte Sachsens widerspiegeln: die urige Renaissance anno 1600, die barocke Glanzzeit anno 1700, die verführerische Romantik anno 1800 und die eiserne Welt der Gründerjahre anno 1900. Doch auch zur Weihnachtszeit heißt es: »Wer die Wahl hat, hat die Qual«. Denn jede Erlebniswelt bietet dem Gast eine anderes Spektakel an. Wer sich beispielsweise für die Erlebniswelt anno 1700 entscheidet, kann sich nach barocker Lebenslust und Herzlichkeit bei einem viergängigen Menü verwöhnen lassen. Geschlemmt wird, was

schon bei Augusts kurfürstlichen Banketten aufgetafelt wurde: geröstete Grießkernsuppe, gefüllter Gänsebraten mit Champagnerweißkraut und Marzipanäpfel mit warmem Eierpunsch - um nur einiges zu nennen. Doch wer kurfürstlich speist, will auch königlich unterhalten werden. So wird Festungskommandant Friedrich Wilhelm von Kyaw, bekannt für seine Gastfreundschaft und Feierkumpane August des Starken, die Gäste der barocken Erlebniswelt auf einen Plausch über Geschichten vom Sächsischen Hofe und von prunkvollen Festlichkeiten einladen. Für Stimmung und prächtigste Unterhaltung sorgen außerdem Musiker, Jongleure, Gaukler, ein mürrischer Weihnachtsmann und der gruselige Kerkermeister Beinhart, der mit seinen klirrenden Ketten und tiefroten Augen schon manchen Gast erschrocken hat.

Am Wochenende krönen zahlreiche Extra-Erlebnisse die weihnachtlichen Zeitreisen. Neben einem gewaltigen Feuerwerk im Kasemattenhof kann zu modernen Rhythmen des 21. Jahrhunderts das Tanzbein geschwungen werden. Außerdem öffnet

an den ersten drei Adventswochenenden auch der historisch-romantische Weihnachtsmarkt im Kasemattenhof seine Pforten. Hier können sich die Gäste im Bogenschießen versuchen, sich die Zukunft aus der Hand lesen lassen oder an den Schleckerkständen zahlreiche Naschereien probieren. Damit wird das weihnachtliche Zeitreise-Event aufs Köstlichste versüßt und zum unvergesslichen Erlebnis.

Zum Abschluss des weihnachtlichen Spektakels lockt noch ein gar königlicher Blick vom Festungsplateau auf das Elbtal und das Lichteermeer von Dresden - so, wie ihn schon viele der berühmten, historischen Persönlichkeiten des Königsteins genossen. Ein kostenloser Bustransfer sorgt neben der Anreise auch für die bequeme Rückfahrt.

Weitere Informationen und Reservierungen erteilt die Sales- & Marketingabteilung unter der Rufnummer (03 50 21) 6 44 44 bzw. sind im Internet unter www.kasematten.de abrufbar.

Veranstaltungen Dezember 2001

01.12.2001

10:30 Uhr, Stadtmuseum Pirna, DEFA-Trickfilm »Zwerg Nase«

15:00 Uhr, Stadtmuseum Pirna, »Lieder zum Advent« mit dem Pirnaer Singekreis

18:00 Uhr, Tannensäle Pirna, »Kabarett non stop« mit den Pirnaer Stechmücken und Simone Solga

20:00 Uhr, Kleinkunsthöhle Q24, »Anniversary«, Nassler & Schneider, Geburtstagstour zum 10-jährigen Bestehen, Südamerikanische Einflüsse, gemischt mit Jazz, Flamenco, Folk und klassischen Anleihen

20:00 Uhr, Etage, Die Vampirparty, Dr.-Külz-Str. 1a

02.12.2001

15:00 Uhr, Stadtmuseum Pirna, DEFA-Trickfilme »Die kleine Hexe« und »Von der Fee, die Feuer speien konnte«

Canaletto Café, Anspiel zum 1. Jahrestag der Eröffnung des Cafés, kleines Theaterstück, inszeniert von »Ne Pirn'sche Marke«

19:00 Uhr, Abendmusik im Romantik Hotel, »Maria durch den Dornwald ging«, Weihnachtslieder und -geschichten, Romantik Hotel Deutsches Haus, Niedere Burgstr. 1

03.12.2001

16:30 Uhr, Urania e.V. (Binationaler Internat, Schloßstraße), »Pirna im Krieg«, Vortrag von Hugo Jensch

04.12.2001

Barbaratag, Andacht vor der Barbarakapelle und Grünkohlesse, Brauhaus »Zum Gießberg«, Basteistr. 60

19:00 Uhr, ZBBB am Hausberg, »Lebensmittel-Literatur« eigene Schreibversuche werden in der Gruppe diskutiert, Leitung: H. Baubkus

05.12.2001

09:30 Uhr, ZBBB am Hausberg, Malkurs, Leitung: Fr. Schulze

20:00 Uhr, Kleinkunsthöhle Q24, Mount Everest Expedition 2001 »Gipfelräume«, Buchlesung und Filmausschnitte

06.12.2001

10:00 Uhr, Tannensäle Pirna, Nikolauskonzert für Kinder, Elblandphilharmonie Sachsen

19:00 Uhr, Weihnachtlicher Liederabend bei Kerzenschein und Plätzchen mit dem Liedermacher Hans-Jürgen Andersen, Stadtbibliothek Pirna, Dohnaische Str. 76

19:30 Uhr, Café GeheimRad, »Literarischer Stammtisch«, Buchvorstellung, Leitung: W. Bartel

07.12.2001

12:30 Uhr, ZBBB am Hausberg, Backen im Freiland-Backofen

20:00 Uhr, Kleinkunsthöhle Q24, Politisch-satirisches Programm »Voll daneben« mit Eckhard Lange & Ludwig Streng (1. Chemnitzer Kabarett)

08.12.2001

10:30 Uhr, Stadtmuseum Pirna, DEFA-Trickfilme »Drei feiern Weihnachten« und »Spuren im Schnee«

14:30 Uhr, Stadtmuseum Pirna, Schüler der Musikschule spielen weihnachtliche Weisen

15:30 Uhr, Stadtmuseum Pirna, DEFA-Trickfilme »Aschenputtel« und »Die Weihnachtsgans Auguste«

15:00 Uhr, Richard-Wagner-Museum Graupa, »Weihnachtskonzert« mit Francaix-Ensemble Pirna, Lesungen von Karl Ballmann (Dresden)

Urania e.V., Adventsfahrt ins Erzgebirge, Besuch der Schnitzausstellung Pobershau und Schau traditioneller Handwerke in Olbernhau

18:00 Uhr Hanno-Pirna, Lesung von Martin Schäuble aus seinem Buch »rausgehasst« danach 20:00 Uhr Konzert mit 3 internat. Bands

09.12.2001

15:00 Uhr, Stadtmuseum Pirna, DEFA-Trickfilme »Die Zauberlande« und »Ali und der Hexenmeister«

16:00 Uhr, St. Marienkirche Pirna, »Weihnachtsoratorium« von Johann Sebastian Bach

10.12.2001

18:00 Uhr, Tag der Menschenrechte, Abschlussveranstaltung zur Ausstellung über »amnesty international«

19:30 Uhr, St. Marienkirche Pirna, »Pirnaer lesen ihre Weihnachtsgeschichte«, Esther Körner, Geschäftsstellenleiterin der AOK

11.12.2001

14:30 Uhr, Café Hausberg, Lichtabend mit Basteln und Musik

14:30 Uhr, Stadtmuseum Pirna, Adventsnachmittag mit Rundgang durch die Sonderausstellung

12.12.2001

»3 Jahre Brauhaus« mit den Elbtal-musikanten, Hausgebrautes zum 1/2 Preis, Brauhaus »Zum Gießberg«

19:30 Uhr, St. Marienkirche Pirna, »Pirnaer lesen ihre Weihnachtsgeschichte«, Marcus Ulbig, Oberbürgermeister

20:00 Uhr, Kleinkunsthöhle Q24; Pirnaer Kabarett »Die Optimisten«

13.12.2001

19:30 Uhr, Tannensäle Pirna, »Weihnachtskonzert«, Elblandphilharmonie Sachsen

20:00 Uhr, Kleinkunsthöhle Q24, Hauskabarett mit Tom und Olle, »Rollerblöds & Schraubemännchen«, Niedere Burgstr. 5

14.12.2001

20:00 Uhr, Kleinkunsthöhle Q24, Ein Wilhelm-Busch-Abend »Max und Moritz, diese beiden...« mit Günter Grabbert und Frank Fröhlich



15.12.2001

10:30 Uhr, Stadtmuseum Pirna, DEFA-Trickfilm »Zwerg Nase«

14:30 Uhr, Stadtbibliothek Pirna, »Der musikalisch-literarische Advent«, eine Lesung bei Musik und Kerzenschein,

15:00 Uhr, Stadtmuseum Pirna, »Lieder zum Advent« mit dem Gesangsverein Stadt Wehlen

19:00 Uhr, Hotelfachschule Pirna, Tanzabend mit Sigi Berger, Restaurant »Jacobäer«, Pirna Sonnenstein

20:00 Uhr, Kleinkunsthöhle Q24, Tino Eisbrenner & Gruppe »Stark sein«

Weihnachtsausstellung im Stadtmuseum Pirna

16.12.2001

13:00 bis 17:00 Uhr, Stadtmuseum Pirna, »Ein Adventsnachmittag mit Puppe und Teddy«

16:00 Uhr, Diakonie- & Kirchengemeindezentrum Pirna-Copitz, »Advents- und Weihnachtsliedersingen« mit dem Projektchor Pirna, Leitung: Thomas Meyer

19:00 Uhr, Abendmusik im Romantik Hotel, »Collagen-Jazz in der Weihnachtszeit«, Romantik Hotel Deutsches Haus, Niedere Burgstr. 1

17.12.2001

16:30 Uhr, Urania e.V. (Binationales Internat, Schloßstraße), »Wie verlief die Entnazifizierung in Pirna?«, Vortrag von Hugo Jensch

19:30 Uhr, St. Marienkirche Pirna, »Pirnaer lesen ihre Weihnachtsgeschichte«, Saskia Ziegler-Zimmek, Malerin

18.12.2001

14:30 Uhr, Tannensäle Pirna, Seniorenkonzert mit dem Collegium Novum

18:00 Uhr, Weihnachtskonzert, Rainer-Fetscher-Gymnasium, Seminarstr. 3

19.12.2001

17:00 Uhr, Stadtbibliothek Pirna, Winter-Weihnachts-Lesung in der Reihe »Literatur und Musik« mit Rolf Bäns und Musikern

19:30 Uhr, St. Marienkirche Pirna, »Pirnaer lesen ihre Weihnachtsgeschichte«, Heinrich Albrecht, Kirchenmusikdirektor i.R.

20:00 Uhr, Kleinkunstbühne Q24, Duale Satire Deutschland »Brüder zur Sonne zur Freizeit«, Politisch-satirisches Programm von Arndt Stephan & Ulrich Eißner

21.12.2001

19:30 Uhr, Tannensäle Pirna, »Die lustige Witwe«, Operette von Franz Lehár

20:00 Uhr, Kleinkunstbühne Q24, HAPPY X-MAS PARTY mit dem Thomas Stelzer Trio

22.12.2001

10:30 Uhr, Stadtmuseum Pirna, DEFA-Trickfilme »Die kleine Hexe« und »Von der Fee, die Feuer speien konnte«

14:30 Uhr, Stadtmuseum Pirna, Schüler der Musikschule spielen weihnachtliche Weisen

20:00 Uhr, Kleinkunstbühne Q24, HAPPY X-MAS PARTY mit dem Thomas Stelzer Trio

22:00 Uhr Hanno, Disco, House, Elektro mit The Ohrkan

22./23.12.2001

20:00 Uhr, Kleinkunstbühne Q24, »Happy x-mas Party« mit Thomas Stelzer

23.12.2001

15:00 Uhr, Stadtmuseum Pirna, DEFA-Trickfilme »Aschenputtel« und »Die Weihnachtsgans Auguste«

24.12.2001

22:30 Uhr, Kleinkunstbühne Q24, »The Gospel Passengers«, der musikalische Knaller an Heiligabend

25.12.2001

15:00 Uhr, Stadtmuseum Pirna, DEFA-Trickfilme »Drei feiern Weihnachten« und »Spuren im Schnee«

26.12.2001

11:00-15:00 Uhr, Festliche Weihnachtsgesellschaft mit musikalischer Umrahmung, Brauhaus »Zum Giesser«

29.12.2001

20:00 Uhr, Kleinkunstbühne Q24, Thomas Kleinrensing »Die ganze Wahrheit ist halb gelogen...«, Solo-Kabarett-Programm

30.12.2001

15:00 Uhr, Stadtmuseum Pirna, Puppenspiel »Frau Holle«

Mit seiner diesjährigen Weihnachtsausstellung begibt sich das Pirnaer Stadtmuseum auf einen Ausflug in die Puppenwelt – mit Puppen, zahlreichen Puppenwagen, detailfreudigen Puppenstuben und reich ausgestatteten Kaufmannsläden - all den Dingen, die früher und auch heute noch die Kinder am Weihnachtsabend erfreuten und erfreuen. Die Exponate wurden von Frau Christine Knabe aus ihrer privaten Spielzeugsammlung leihweise zur Verfügung gestellt. Sie stammen aus der Zeit zwischen 1890 und 1960 und werden bei den erwachsenen Besuchern Erinnerungen wachrufen, während für die Kleinen der Blick in die Puppenstuben einem Blick in die Lebensverhältnisse ihrer Vorfahren gleichkommt. Frau Knabe kommt aus Cottbus. Seit etwa 10 Jahren sammelt sie, wobei sie einige Sachen geschenkt

bekommt und andere für hohe Liebhaberpreise bei Auktionen ersteht. Nach der Wende sei viel weggeworfen worden, sagt sie, aber inzwischen erkennen die meisten den Wert der alten Spielsachen wieder.

Ergänzt wird die Ausstellung mit Leihgaben des Museums Ilmenau und des Museums der Deutschen Spielzeugindustrie Neustadt sowie mit Exponaten eines ehemaligen Puppenspielers und einer Gestalterin moderner Künstlerpuppen.

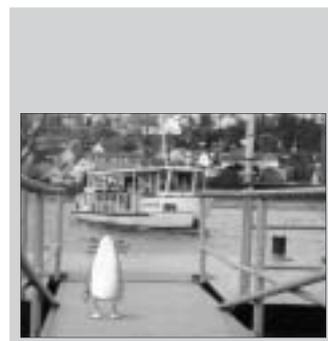
Nach Voranmeldung gibt es für Gruppen aller Altersstufen geführte Rundgänge. Im Anschluss kann auf Wunsch in der festlich geschmückten Galerie des Eingangsbereiches Kaffee und Stollen zu sich genommen werden. (besondere Veranstaltungen siehe Veranstaltungstipps)

Text und Bild: Stadtmuseum Pirna



Herr Kreisler...

...und die Sehnsucht nach dem Meer. Mehr von Herrn Kreisler und seinen Weihnachtskalender findet man auf www.pi-i.de. Herr Kreisler zeigt euch die Welt.



KINO EXTRA

Filmpalast Pirna, Gartenstr.11

3./5.12.2001
Men of Honor

10./12.12.2001
Was geht - Die fantastischen Vier

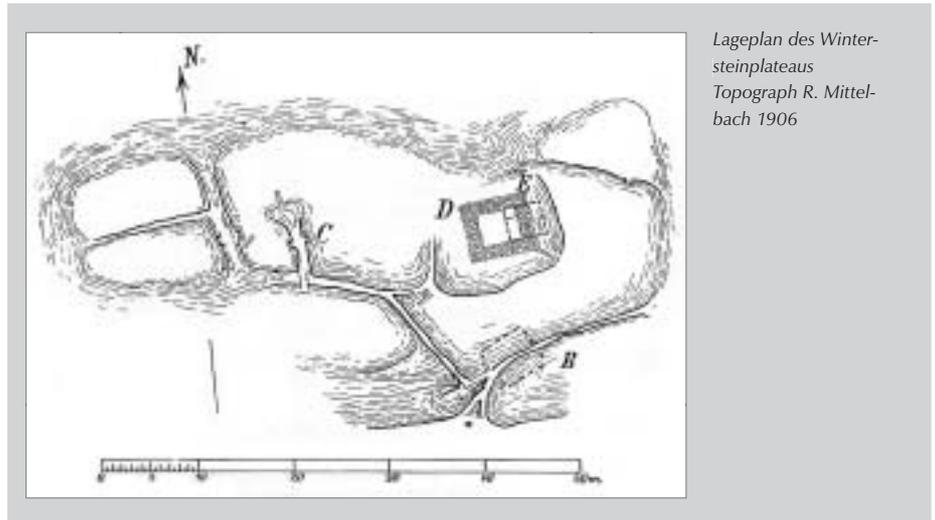
17./19.12.2001
Sonnenallee

Kino Extra läuft jeden Mo/Mi, die Anfangszeiten erfragen Sie bitte im Kino,
Tel. (0 35 01) 44 74 02

Burgen der Sächsischen Schweiz

Als der Wald noch bis an die Elbe reichte, Wölfe und Bären durch unsere Lande streiften, war das Elbtal einer der wichtigsten Handelswege zwischen sächsischen und böhmischen Landen. Da dieses Gebiet und die Stadt Pirna bis 1405 in böhmischer Hand war und erst nach und nach zu den Besitztümern derer von Wettin kam, war dieses Gebiet recht umkämpft und jede Macht versuchte ihre Machtstellung abzusichern und mit Burgen zu kontrollieren. In dieser Zeit waren unter anderem auch die Burggrafen von Dohna damit beschäftigt, sich einen eigenen Herrschaftsbereich zu sichern, und nutzten dabei geschickt die Zwistigkeiten zwischen den Markgrafen von Meißen und dem König von Böhmen aus. Erst im Jahre 1402 wurde dieses Thema in der »Dohnaischen Fede« zugunsten der Wettiner geklärt (siehe Erlpeter Juli 2001). Zu jener Zeit entstanden auch die großen Festungen wie der Sonnenstein in Pirna und die Festung Königstein, ebenso große Burgen wie Stolpen, Hohnstein, Weesenstein und in Liebstadt, zum Teil auf wesentlich älteren Burganlagen. Aber es gab vor dieser Zeit auch viele kleinere Burgen und Raubritternester in der Sächsischen Schweiz, von denen nur noch ein Erdhügel, gespenstische Geschichten oder die Welt der Sagen kündet. Über diese Burgen und Schlupfwinkel möchten wir nun in einigen Ausgaben berichten.

Zu einem dieser fast vergessenen Anlagen gehört auch das »Hintere Raubschloss« in der Nähe der alten Zeughausstrasse, der damaligen einzigen Verbindung zwischen dem Elbtal und der Lausitz. Im Jahre 1379 tauchte dieses Schloss erstmalig als »Winterstein« in der Geschichte auf, eine alte Holzburg auf dem Berg mit selbigem Namen, und gehörte zum böhmischen Burgbezirk Pirna, und stand unter der Hoheit des Burggrafen von Pirna. Mit der Stadt Pirna verpfändete König Wenzel IV. von Böhmen am 28. Juni 1379 den Winterstein an Thimo von Colditz für 12 Jahre, welcher nach Ablauf des Pfandverhältnisses am 29. Juni 1391, wieder an Böhmen ging. Als Pertinenz von Pirna dürfte der Winterstein dann 1397 von König Wenzel mit an Burkhard Strnad von Winterberg verpfändet worden sein. Kurze Zeit später an Johann von Wartenberg auf Tetschen, dann, am 17. August 1404, an Markgraf Wil-



helm von Meißen. In der Zeit von 1406 bis 1408 war der meißner Beamte von Techwitz auf dem Winterstein, welcher vom Pirnaer Vogt mit finanziellen Mitteln versorgt wurde, welche dieser wiederum der markgräflichen Kammer in Rechnung stellte. Dann wurde es in den Geschichten stumm um den Winterstein. Und erst 1441, wieder in böhmischem Besitz, ist zu erfahren, dass der Recke vom Winterstein die Gegend unsicher machte. Um dieser Plagerei ein Ende zu machen, setzte sich Johann von Wartenberg ein. Dieser kam gerade aus der Gefangenschaft und musste den sächsischen Herzögen versprechen, seine Freunde, zu denen auch der Recke von Winterstein gehörte, dazu zu bringen, in einen Frieden einzustimmen. Er gelobte fernherin, ihn zum Feinde zu erklären, wenn dieser sich nicht an den Frieden halte, und den Sachsen zu erlauben, selbigen auf seinem Besitz zu jagen. Um sein Versprechen einzuhalten, übernahm Johann von Wartenberg noch im selben Jahr die Herrschaft über den Winterstein. Jedoch verlor das Raubritternest auch dadurch wenig von seiner gefürchteten Eigenschaft.

Am 24. Juli 1441 erwarb der »Sechsstädtebund«, bestehend aus den Städten Görlitz, Bautzen, Kamenz, Löbau, Zittau und Lauban (heute Lubań in Polen) diese Burganlage und ließ dieses »vermaledeite Raub-

nest« im folgenden Jahr zerstören, um endlich Ruhe vor laufenden Überfällen auf ihre Kaufmannszüge zu bekommen. Später verlor sich das Interesse der Städte an diesem Ort, der fernherin nur noch Einheimischen als Zuflucht in den Kriegen diente. Heute sind nur noch die Reste, die den »Strafvollzug des Sechsstädtebundes« überstanden haben, zu sehen.

Unmittelbar hinter dem Eingang (A) gelangt man in eine natürliche Höhle, in deren Boden eine Vertiefung, ein längliches Viereck, zu finden ist (B). In diesem könnte sich als Zisterne Regen- oder Sickerwasser angesammelt haben. Durch lange schmale Pfade gelangt man auf das Plateau, welches man in (C) erreicht. Die letzten noch vorhandenen Mauerreste sind unter (D) zu finden, unter welchen bei (E) ein viereckig in den Felsen eingehauenes Höhlengemach mit einer kleinen Fensteröffnung zu sehen ist.

Quelle: *Burgen und Schlößer der Sächsischen Schweiz* von A. Meiche

Norbert Pazak
Anzeige



Lage des Wintersteins in der Sächsischen Schweiz

Alternatives Kultur-Café mit Renaissance Deckenbemalung aus dem 18. Jahrhundert

Kultur-Café
GEHEIMRAD

Lange Str. 10, 01796 Pirna
Täglich von 19.30 bis 24.00 Uhr geöffnet. Dienstag Ruhetag.

»Berührungen« - Die etwas andere Ausstellung

Zurzeit kann man in der Mädchenschule am Kirchplatz in Pirna eine Kunstausstellung der etwas anderen Art besuchen. Schülerinnen und Schüler der Kunstkurse des Friedrich-Schiller-Gymnasiums zeigen dort schon seit dem 7. November ihre sehr gelungenen Arbeiten zum Thema »Berührungen«, die man ohne Weiteres als äußerst vielversprechend beurteilen kann.

»Die Plastiken wurden von vornherein zum Ausstellungsthema angefertigt, passende Bilder, Grafiken und Radierungen suchten wir anschließend aus«, so Cornelia Lehmann (45), eine der verantwortlichen Kunstlehrerinnen. Beeindruckend ist vor allem die Vielfalt der Themeninterpretation und deren Umsetzung durch die Schüler. Es werden zwi-

schenschliche Berührungen, aber auch solche, die zwischen dem Menschen und seiner Umgebung bzw. dem Menschen und der Natur dargestellt. Außerdem bleibt bei einer Vielzahl von Arbeiten Raum für eigene Interpretationen, die den Betrachter zum Nachdenken anregen.

Geöffnet ist die Ausstellung noch bis zum 07. Dezember, Dienstag bis Freitag jeweils von 10:00 bis 17:00 Uhr, Donnerstags von 10:00 bis 18:00 Uhr. Die Ausstellung sollte sich keiner entgehen lassen, der Interesse an den jungen Talenten unserer Stadt zeigt und sich gleichzeitig an faszinierenden künstlerischen Arbeiten erfreuen will.

Anne Sonntag und Katja Vetter



Reise in die Vergangenheit

Endlich werden die Tage kürzer und die Nächte kühler. Der Winter hat seine Fühler ganz langsam wieder ausgestreckt und bedeckt die Bäume mit den ersten weißen Reifperlen. Wir alle rücken wieder ein bisschen näher zusammen und geben unseren Nächsten das Gefühl gebraucht zu werden. Im nächtlichen Dunkel flackern ungeduldig die ersten Kerzenlichter hinter den Fensterscheiben. Aufgeregt nehmen wir Bücher in die Hand um ein wenig aus der Vergangenheit zu erfahren. Alte Geschichte von Räu-bern, Königen und Bauern ziehen unsere Aufmerksamkeit in ihren Bann.

Während der Adventszeit wird zur abendlichen Stunde, man sollte sich nicht wundern und schon gar nicht erschrecken, in der Dunkelheit der Nachtwächter von Pirna durch die dunklen Gassen streifen. Wie in alten Zeiten wird er des Nachts in der Stadt seinen Dienst verrichten. Sollte er auch Ihnen

einmal über den Weg laufen, dann grüßen Sie recht freundlich und lauschen auf sein lustiges Geplauder. Schließlich wird er bis zum Morgengrauen Ihren Schlaf beschützen. Der Nachtwächter Pirnas wird während des Winterhalbjahres zu Gange sein.

Entstanden ist diese Idee in den Köpfen einiger findiger Pirnaer, Oberhaupt ist Wolfgang Bieberstein, die ohne die schöne Altstadt nicht leben können. Am Markt in der Kirchgasse befindet sich die urtümliche Herberge des Malers Canaletto, oder auch des alten Schweden und ab und zu können sie einen gut angekleideten Mann auf einem Hochrad entdecken. Beim Eintreten in die schlichten Räume, fallen sofort die Staffelei mit einigen Malutensilien auf. Degen, Hut und Helmlinthe stehen noch etwas verlassen in der Ecke. Überall weisen kleine Zettel auf das Angebot der Pirn'schen Marke hin. Große Kulleraugen und flachgedrückte Nasen sind am Schaufenster zu entdecken. Neugierige Blicke streifen durch das Fenster.

Wer einmal Lust auf etwas Besonderes hat oder eine ungewöhnliche Geschenkidee sucht, der ist bei den Machern der Pirn'schen Marke an der richtigen Adresse. Erleben Sie unvergessliche Wanderungen durch die Geschichte der Altstadt mit Pirnaer Originalen oder betrachten sie die Altstadt doch einmal aus dem Blickwinkel des berühmten Canaletto.

Christiane Thiele



IN EIGENER SACHE

Der »Erlpeter« bin ich genannt, doch noch nicht bei allen bekannt...

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit Mai 2001 gibt es das Kulturblatt »Erlpeter« für Pirna. Jeden Monat veröffentlichten wir aktuelle Veranstaltungen, stellen Vereine und ihre Arbeit vor und berichten über Pirnas Kultur-, Kunst- und Stadtgeschichte. Das Blatt liegt kostenfrei u.a. in Ämtern, im Stadtmuseum, in verschiedenen Geschäften und im Tourismusbüro aus. Die Redaktion besteht zurzeit aus 4 Personen, die alle ohne finanzielles Interesse die Inhalte recherchieren und die Zeitung selbst setzen und gestalten.

Die Druckkosten werden über Anzeigen finanziert.

Um ein möglichst großes Spektrum des Stadtlebens in unserer Zeitung abbilden zu können, bedarf es der Mitarbeit und Handschrift vieler. Unterstützen Sie den »Erlpeter« durch Ihre Texte, informieren Sie über Ihre Veranstaltungen, Einrichtungen und Interessen.

Schicken Sie uns einfach Ihre Daten per E-Mail (erlpeter@jendesign.de) oder kommen Sie direkt bei uns in der Schloßstraße 4 vorbei – hier liegen auch noch Exemplare des »Erlpeter's« aus. Redaktionsschluss ist immer Ende der dritten Woche im Monat.

Sie können den »Erlpeter« auch durch eine Anzeige unterstützen. Im Rahmen einer redaktionellen Anzeige können wir auch über Ihre Einrichtung/Gaststätte berichten..

Gaumenschmaus und Augenschmaus

Anzeigen

Im Galerierestaurant »Pirna'scher Hof« sind seit 9. November Arbeiten der Malerin Britta Kayser zu bewundern. Aquarelle, Pastelle und Aquatinta-Arbeiten hängen an den mittelalterlichen Wänden des Restaurants. Gerade an grauen Herbst- und Wintertagen tut es gut, die fröhlich bunten Gemälde zu studieren, deren Themen von Stilleben, Tierbildern bis zu zwischenmenschlichen Begegnungen reichen. Bei ausgesuchten Speisen und einer guten Flasche Wein wirken die Bilder im Kerzenschein ganz zauberhaft und die Atmosphäre ist beinahe so gemütlich wie zu Hause. Man sollte sich auch trotz besetzter Tische nicht scheuen, in alle verwinkelten Ecken des Restaurants zu schauen. Es lohnt sich...

Die gebürtige Österreicherin Britta Kayser entdeckte ihre künstlerische Neigung ganz nebenbei. Erst seit 1990 beschäftigt sie sich intensiv mit speziellen Maltechniken und bevorzugt thematisch Tier- und Menschen-darstellungen. Ihre Bilder stellte sie bereits in Kamenz, Görlitz, Dresden, Frauenstein, Ceska Lipa, Kolin und Liebstadt aus. Dabei ist die Zusammenstellung der Bilder immer anders. Jedesmal kommen neue Werke dazu



oder andere fehlen, weil sie thematisch nicht zu den anderen passen oder bereits verkauft sind. Auch im Pirna'schen Hof können die Radierungen und Pastelle käuflich erworben werden.

Kathleen Marth

Advent in St. Marien



Weihnachtliche Vorfreude und Besinnlichkeit kann man im gesamten Monat Dezember in unserer traumhaft schönen Marienkirche erleben. Trotz Restaurierungsarbeiten finden eine Menge Sonderveranstaltungen statt. Am 1. Advent zum Beispiel wird der frisch restaurierte Taufstein wieder eingeweiht. Drei Monate lang stand er in der Werkstatt von Restauratorin Frau Grit Stamm in der Nähe von Freiberg. Die Hauptaufgabe bestand in der Grundreinigung, zusätzlich wurden abgebrochene Teile (Rollwerk an Kartuschen, Kopf und Fuß einer Kinderfigur) wieder anmodelliert. Das teilweise 440 Jahre alte Kircheninventar wurde immer und wird auch noch künftig für Taufen genutzt – das hinterlässt nun mal Spuren.

Vom 10. bis 20. Dezember findet eine Sonderschau zu Seiffener Pyramiden statt. Und Organisator Superintendent Klaus Kaden hat sich zusätzlich eine hübsche Idee einfallen lassen: insgesamt vier Mal lesen Pirnaer Bürger ihre persönliche Weihnachtsgeschichte vor, darunter Oberbürgermeister Markus Ulbig (näheres in unseren Veranstaltungstipps).

Kathleen Marth



Die Redaktion des "Erlpeter" wünscht allen Lesern ein friedliches und besinnliches Weihnachtsfest und einen sanften Rutsch in das Jahr 2002.

Kathleen Marth, Jens Dauterstedt, Jens Borsdorf, Christiane Thiele, Norbert Pazak, Herr Kreisler, Anne Sonntag und Katja Vetter.

jenda sign
jens dauterstedt

layouterstellung, bildbearbeitung,
architekturvisualisierung, beratung und
produktion internet und printmedien

tel.: (0 35 01) 58 59 50
<http://www.jendesign.de>

K
Kopielot

kopieren und gestalten
tel.: (0 35 01) 52 99 00

- Webdesign
- Datenbanken
- Content-Management
- Perl-/Java-Programmierung

TEBOLUTION

<http://www.tebolution.de> | mail@tebolution.de

IMPRESSUM

Herausgeber und Anzeigenannahme

Norbert Pazak
Lange Straße 10
01796 Pirna

Gestaltung und Layout

jendesign - Jens Dauterstedt
Schloßstraße 4, 01796 Pirna
Tel. (0 35 01) 58 59 50
Jens Borsdorf, Pirna
<http://www.jens-borsdorf.de>

Druck

Kopielot
Schloßstraße 4, 01796 Pirna
Tel. (0 35 01) 52 99 00

Der Herausgeber ist nicht verantwortlich für den Inhalt und Wahrheitsgehalt von Anzeigen und Artikeln. Die Redaktion behält sich das Recht der Kürzung und Bearbeitung von Zuschriften vor. Für eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen wir keine Haftung. Nachdruck ist nur mit der Genehmigung des Herausgebers gestattet.